



Gott hält mich in seiner Hand!

GAW-Kindergabe:
Hoffnung für Roma-Kinder
in Bulgarien



Foto: Jelew

Das ist Geri in dem Bauwagen, in dem sich der Kinderclub trifft und auch Gottesdienste stattfinden. Auf dem Titelbild siehst du den Bauwagen von außen. Im Sommer ist der Raum sehr heiß und im Winter bitterkalt. Trotzdem kommen die Kinder gern hierher.

Hallo Gergana, wie alt bist du?

Ich heiße eigentlich Gergana, aber alle nennen mich Geri. Und ich bin elf.

Wo wohnst du?

In Bulgarien, im Dorf Jagodowo. Kennst du bestimmt nicht. Aber es ist ganz nah bei Plowdiw und Plowdiw ist die zweitgrößte Stadt in Bulgarien. Der Flughafen liegt übrigens direkt neben unserem Dorf. Wir wohnen in einem kleinen Haus mit zwei Zimmern.

Erzähl uns über deine Familie!

Ich habe eine ältere Schwester. Mein Papa ist Bauarbeiter und meine Mama pflückt auf dem Feld Obst und Gemüse. Sie arbeiten immer nur von April bis Oktober. Im Winter gibt es da nichts zu tun, deshalb sind sie dann arbeitslos.

Gehst du gerne zur Schule?

Und was sind deine Lieblingsfächer?

Am liebsten mag ich bulgarische Sprache und Literatur. Im Sportunterricht spiele ich gern Völkerball. Meistens gefällt es mir gut in der Schule. Aber manche Lehrerinnen und Lehrer sind zu uns Roma-Kindern nicht so nett wie zu den bulgarischen Kindern.

Was willst du werden, wenn du groß bist?

Eine Lkw-Fahrerin. Das ist ein cooler Beruf!

Was findest du am Kinderclub der Kirche toll?

Wir singen und basteln viel und erfahren neue Dinge über Gott. Meine Lieblingsgeschichte ist die von David und Goliath.

Was machst du sonst noch in deiner Freizeit?

Am liebsten bin ich mit meinen Freunden zusammen. Wir quatschen und spielen und lachen total viel.

Gibt es irgendwas, das du gar nicht magst?

Ich finde es doof, wenn Leute lästern und blöde Sachen über andere sagen. Das ist so gemein!

Was wir im Kinderclub machen



Im Kinderclub hören wir immer eine Geschichte aus der Bibel. Wir reden darüber und basteln Dinge, die zu dieser Geschichte passen. Dazu gibt es Lieder und lustige Spiele. Wir kommen sehr gerne zum Club, weil die Erwachsenen hier für uns Zeit haben und uns zuhören.

Wir singen im Club viele Lieder über Gott. Diese Lieder gefallen uns gut, deshalb singen wir sie auch woanders. Zum Beispiel im Bus, der uns in den Dörfern aufammelt und zur Schule bringt.



Wir sind alle gute Freunde im Club. Einmal erlaubte Kolyos Großmutter ihm nicht zum Club zu gehen. Sie meinte, dass ein Erdbeben kommt, und hatte Angst. Also sind wir alle gemeinsam zu seinem Haus gegangen und haben ihn abgeholt. Kolyo war froh und auch seine Großmutter hatte keine Angst mehr, weil sie wusste, dass er mit Freunden zusammen war.

Während der Sommerferien gibt es Camps für Kinder aus unterschiedlichen Dörfern. Wir sind sieben Tage in der Natur, treffen neue Freunde und lernen mehr über Gott. Darauf freuen wir uns schon das ganze Jahr über.





Fotos: Jelev

Kinderclubs in Roma-Siedlungen



Die Situation: Bulgarien ist eines der ärmsten Länder in Europa. Viele Menschen verdienen so wenig Geld, dass sie davon kaum leben können. Noch ärmer sind die Familien, die zur Minderheit der Roma gehören. Sie leben am Rande von Städten und Dörfern in selbstgebauten Hütten ohne fließendes Wasser und ohne Strom. Oft haben die Erwachsenen nur im Sommer eine Arbeit und sind im

Winter arbeitslos. Viele Eltern können ihren Kindern keine Buntstifte, Bastelmaterialien oder Spielzeuge kaufen. Auch in der Schule haben es Roma-Kinder oft schwer. Es gibt viele Menschen, die schlechte Meinungen über Roma haben und sie das auch spüren lassen.

Das Projekt: Einmal wöchentlich lädt die evangelische Gemeinde von Assenowgrad Roma-Kinder zum Kinderclub ein. Solche Clubs gibt es in vier Dörfern. Die Treffpunkte sind Blechhütten oder Bauwagen, die im Sommer sehr heiß und im Winter viel zu kalt sind. Die Kinder kommen trotzdem gerne, weil sie Spaß haben und neue Dinge lernen. Sie basteln, zeichnen, hören Geschichten aus der Bibel, lernen Lieder und spielen. Im Kinderclub können die Roma-Kinder die Armut und Diskriminierung für eine Weile vergessen. Sie lernen, dass sie wertvoll sind.

David und Goliath



Grafik: iStock

Es war einmal ein Hirtenjunge namens David. Er hatte viele Schafe und passte gut auf sie auf.

Seine älteren Brüder waren Soldaten. Eines Tages musste er seinen Brüdern Brot und Käse zum Essen bringen. Dabei hörte er, wie jemand laut rief: „Wer hat den Mut, gegen mich zu kämpfen?“

Das war Goliath. Aber niemand traute sich. Goliath war nämlich viel größer als alle anderen. Außerdem trug er eine starke Rüstung und gute Waffen. Als niemand mit ihm kämpfte, verspottete Goliath die Soldaten als Angsthasen und bedrohte sie.

David aber hatte keine Angst, denn er hatte schon Löwen und Bären verjagt, die seine Schafe wegschleppen wollten. David wusste: „Gott hält mich in seiner Hand!“ Er nahm seine Schleuder und steckte Steine in seine Tasche. Dann ging er zu Goliath. Der Riese lachte ihn aus, aber David sagte: „Du kommst mit Schwert und Speer, aber ich komme im Namen Gottes!“ David schleuderte einen Stein und traf Goliath mitten auf die Stirn. Der Riese fiel zu Boden! Alle waren erstaunt. David hatte gewonnen, weil er auf Gott vertraute.

Aufgabe

Gergana aus Bulgarien liebt diese Geschichte. Weil sie ein Roma-Mädchen ist, wird sie manchmal auch verspottet. Die Geschichte von David und Goliath gibt ihr Mut. David war viel kleiner als Goliath, aber am Ende war er der Stärkere.

Hast du dich schon einmal in einer schwierigen Situation von Gott beschützt gefühlt?

Gestalte deine eigene Tasche!

Die Roma-Kinder in den Kinderclubs haben viel Spaß beim Basteln. Gergana und ihre Freundinnen haben ihre Taschen mit bunten Glitzersteinen, Herzen und Blattmotiven beklebt. Die Kinder aus dem Dorf Stolipinowo bemalen ihre Taschen mit Textilstiften.



Fotos: Jellev



Material:

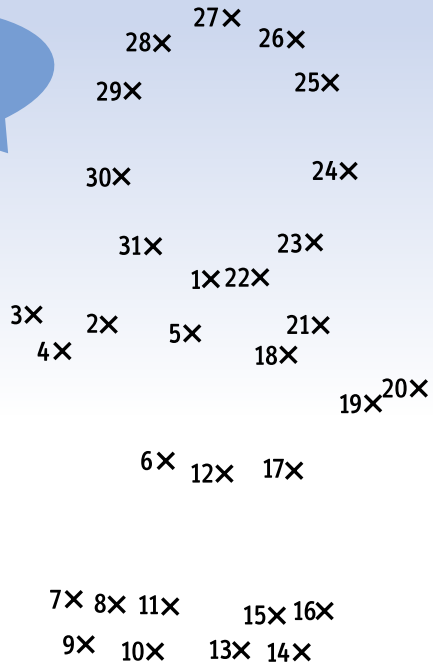
- Stofftaschen natur
- Textilstifte, Stoffmalfarben und Pinsel
- Sticker, Stoffaufkleber, Stoff-Klebetape, Stoffreste zum Ausschneiden von Motiven, Glitzer und viel mehr. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!
- Klebepistole, doppelseitiges Klebeband oder Textilkleber



Wer hat hier Mut?

Wenn du nachdenkst, kannst du dich bestimmt erinnern, dass du schon mehr als einmal sehr mutig gewesen bist!

Verbinde die Zahlen miteinander. Zeichne fehlende Teile (Gesicht, Haare ...) und schreibe deinen Namen dazu.



Das Kindergesangbuch
Nr. 143

Er hält die ganze Welt

Verfasser unbekannt

1. Er hält die gan - ze Welt _____

in sei - ner Hand, er hält die gan - ze

wei - te Welt _____ in sei - ner Hand, er hält die

gan - ze Welt _____ in sei - ner Hand, er

hält die Welt in sei - ner Hand.

2. Er hält den Tag und die Nacht in seiner Hand, er hält die Erde und den Himmel in seiner Hand, er hält das Land und das Meer in seiner Hand, er hält die Welt in seiner Hand

5. Er hält den Vater und die Mutter in seiner Hand, er hält den Bruder und die Schwester in seiner Hand, er hält das süße kleine Baby in seiner Hand, er hält die Welt in seiner Hand.

6. Er hält auch dich und mich, mein Bruder, in seiner Hand, er hält auch dich und mich, mein' Schwester, in seiner Hand, er hält auch euch, meine Freunde, in seiner Hand, er hält die Welt in seiner Hand.

Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer, liebe Mitarbeitende in den Kirchengemeinden und Schulen, liebe Eltern!

Auch in Bulgarien sind Roma eine benachteiligte Bevölkerungsgruppe. Oft leben die Familien in Siedlungen am Rande von Städten und Dörfern, in selbstgebauten Hütten ohne fließendes Wasser und Strom. Viele Kinder aus solchen Siedlungen gehen nur bis zur 4. oder 5. Klasse in die Schule und haben wenig Kontakt zur bulgarischen Gesellschaft. Dabei schlummern auch in diesen Kindern so viele verschiedene Fähigkeiten und Talente!

Gemeinden der kongregationalistischen (reformierten) Kirche in Bulgarien arbeiten viel mit Kindern in solchen von der Gesellschaft übersehenen Roma-Siedlungen. Allein die Gemeinde Assenowgrad unterhält Kinderclubs in vier Dörfern. In diesen Kinderclubs lernen die Kinder biblische Geschichten kennen, entdecken ihr künstlerisches Potenzial, haben Spaß und tanken Selbstbewusstsein. Sie werden darin unterstützt, aktiv und diszipliniert zu lernen und zu arbeiten. Sie erfahren Anerkennung, lernen ihre Talente kennen und ihren Weg zu gehen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Kindern aus mittellosen Roma-Familien, ihre Talente zu entdecken. Sie stärken diese Kinder auf ihrem Weg in ein besseres Leben!



Foto: Jelev

Das GAW in Ihrer Nähe:

Herausgegeben von:
Gustav-Adolf-Werk e.V.
**Diasporawerk der Evangelischen
Kirche in Deutschland**
Pistorisstraße 6 · 04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341.490 62 0
Fax +49 (0) 341.490 62 67
E-Mail: info@gustav-adolf-werk.de
www.gustav-adolf-werk.de

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE42 3506 0190 0000 4499 11
BIC GENO DE D1 DKD